

Laientheater Kümbdchen begeistert Publikum: Hartnäckiger Kampf der Geschlechter

„Schön, dass wir endlich wieder für euch spielen dürfen!“ – Mit diesen Worten begrüßte Kerstin Schlösser vom Förderverein des TV Kümbdchen-Keidelheim das erwartungsfrohe Publikum und machte damit deutlich, wie sehr das muntere Bühnentreiben in den vergangenen beiden Jahren den aktiven Spielern gefehlt hatte.

Von Gisela Wagner

16. Januar 2023, 18:45 Uhr

Auch die Zuschauer waren froh, dass es wieder losging, denn ohne Laientheater, das in Kümbdchen eine sehr lange Tradition hat, fehlte etwas. Schauplatz des Lustspiels in drei Akten mit dem Titel: „Männer im Herbst“ von Bernd Kietzke, war auch in diesem Jahr die vereinseigene Turnhalle, die an allen Spieltagen wieder bestens besetzt war.

Als sich der Vorhang öffnete, war man ganz schnell mitten im Geschehen, denn es tobte ein hartnäckiger Geschlechterkampf. Marcus Berg machte dabei seinem Namen wieder alle Ehre. Er ist ein alter Hase, was das Laienspiel betrifft, und stand in diesem Jahr zum 20. Mal auf der Bühne. Er ließ sich durch nichts aus der Ruhe bringen, und spielte sich als Charly wieder mühelos in die Herzen der Zuschauer.

Er ist authentisch, sein Humor ist trocken, ihm glaubt man jedes Wort. An Berta Backes, die von Andrea Wagner in Szene gesetzt wurde, biss er sich allerdings so manches Mal die Zähne aus, denn sie hatte im Hause Backes, in das er durch seinen Überlebenswillen geriet, das Sagen und war ganz und gar nicht auf dem Mund gefallen. Die Spielerin stand zum ersten Mal auf der Bühne und gab damit einen tollen Einstand, sie war eine wirkliche Bereicherung für das Team.

Elli Wendling ist nach 28 Jahren wieder dabei

Elli Wendling als Constanze ist nach einer längeren Pause von 28 Jahren wieder im Theaterteam und hat es nicht verlernt. Sie suchte einen Mann mit Niveau. Tamara Lang gab ihr strahlendes Debüt, sie spielte die Tochter des Hauses, Lilli Backes, und bemühte sich, die Wogen zu glätten, dabei wollte sie ihr „Päckchen“, so nannte sie ihren Freund, der als Briefträger arbeitet, nicht vernachlässigen.

Jens Ole Pries war ebenfalls ein guter Neuer, seine größte Hürde stellte Berta dar, die sich für ihre Tochter einen anderen Bräutigam wünschte. Mit den Männern, die im Haushalt und in der zusammengewürfelten Wohngemeinschaft lebten, hatte er weniger Probleme. Sogar Heinz Backes (Torsten Ludwig), Lillis Vater, war im wohlgesonnen und froh, dass er sein Leben hat. Durch seine Börsenspekulationen hatte er nämlich die Finanzmisere heraufbeschworen und hatte es deshalb schwer bei Berta, zumal er sein Unrecht nicht immer einsah.

Mit Martin Wagner, ebenfalls einem Neuzugang, der Tizian von Bumholdt verkörperte, gelang der Regie auch ein guter Wurf. Er spielte seine Rolle übertrieben kultiviert, zeigte sich harmoniebedürftig

und litt darunter, dass ihn seine Frau Elvira (Heike Bonn), die aus dem Theaterteam nicht wegzudenken ist, verstoßen hat.

Zuschauer sparten nicht mit Applaus

An den vielen Streitigkeiten hatte einer seine besondere Freude: Louis Trenner, von Dirk Wendling dargestellt. Er steht auch schon lange Jahre mit Erfolg auf der Bühne, in diesem Jahr gab er den Scheidungsanwalt mit viel Gespür für Geld. Als zum guten Schluss jeder „Topf seinen Deckel fand“, waren die Zuschauer begeistert und sparten nicht mit verdientem Applaus.

Kerstin Schlösser vom Förderverein dankte allen Spielern und Helfen für die gelungenen Vorstellungen und hatte noch eine Überraschung anzukündigen, denn der Autor des Stückes, Bernd Kietzke, war unter den Zuschauern. Von ihm gab es viel Lob für die gelungene Aufführung. Er ist selbst Theaterspieler und weiß, wovon er spricht, mittlerweile hat er 41 Theaterstücke verfasst. Im Vorfeld hatte er der Laintheatergruppe eine Rolle umgeschrieben und für ihn sei es spannend, wenn er sich ein Theaterstück aus seiner Feder anschauen könne.

Hinter der Bühne im Einsatz

Zum Gelingen der Aufführung trugen bei: Für den Bühnenbau sorgten Sebastian Kehrein, Matthias und Andreas Rheingans; das Bühnenbild gestaltete Elke Schönborn; die Technik bediente Axel Wendling; in der Maske waren Stella Boos und Lena Auler tätig; Regie und Co-Regie lagen in den Händen von Andreas Rheingans und Friedhelm Wendling; als Souffleuse half Heike Theisen-Heberding.

Copyright © Rhein-Zeitung, 2023. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.